

Zum Gedenken an  
**ALFRED HEILBRONN**



\* 28. Mai 1885 in Fürth  
† 17. März 1961 in Münster

Dieses Gedenkblatt wurde verfasst von  
Oliver Raß

## Ausbildung und Familie

Alfred Heilbronn wurde am 28. Mai 1885 als Sohn des Kaufmannes Leopold Heilbronn und seiner Ehefrau Agnes, geb. Michaelis, in Fürth in Bayern geboren.<sup>2</sup> Er war jüdischer Abstammung, gehörte aber der evangelischen Kirche an.<sup>3</sup> Alfred Heilbronn hatte vier Geschwister: Philipp, Fritz, Dorothea und Anna.<sup>4</sup>

Er besuchte die Vorschule und das Gymnasium bis zur Unterstufe und wechselte dann auf das Nürnberger Realgymnasium, das er mit dem Abitur 1904 abschloss.<sup>5</sup>

Anschließend studierte Heilbronn an der Universität München und erwarb am 17. Dezember 1909 nach neun Semestern naturwissenschaftlicher Studien im Fach Botanik den philosophischen Doktorgrad.<sup>6</sup> Nach seiner Promotion ging Alfred Heilbronn nach Berlin und arbeitete als Kursassistent am Pflanzenphysiologischen Institut und am Botanischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin.<sup>7</sup> Darüber hinaus war er Volontärassistent am Physiologischen Institut der Tierärztlichen Hochschule in Berlin. Vom Winter 1910 bis zum Sommer 1911 beschäftigte er sich zudem am Ozeanographischen Institut des Fürsten Albert auch mit meeresbiologischen Untersuchungen.<sup>8</sup>

1913 heiratete Alfred Heilbronn seine erste Frau Magda, geborene Detmer.<sup>9</sup> Mit ihr bekam er seine ersten beiden Kinder Hans und Agnes.<sup>10</sup> Nach Tod seiner ersten Frau 1944 heiratete er im September 1948 erneut. Seine zweite Ehefrau, Dr. Fatma Mehpare Heilbronn, geborene Bascharmann,<sup>11</sup> war Doktor der Biologie und Dozentin für Pharmakobotanik an der Universität Istanbul und wurde am 19. Oktober 1910 geboren.<sup>12</sup> Aus dieser Ehe ging Heilbronn's jüngerer Sohn Kurt,<sup>13</sup> geboren am 19. September 1951 in Istanbul, hervor.<sup>14</sup>

<sup>1</sup> Foto Titelseite: UA Münster, Bestand 68, Nr. 2037.

<sup>2</sup> Universitätsarchiv Münster (UA Münster), Bestand 10, Nr. 9690, Aus seinem selbstgeschriebenen Lebenslauf.

<sup>3</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77; UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690.

<sup>4</sup> Möllenhoff Gisela/Schlautmann-Overmeyer Rita, Jüdische Familien in Münster 1918 bis 1945, Bd. 1: Biographisches Lexikon, Münster 1995, S. 172f.

<sup>5</sup> UA Münster, Bestand 68, Nr. 2037.

<sup>6</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Aus seinem selbstgeschriebenen Lebenslauf; UA Münster, Bestand 5, Nr. 77.

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Aus seinem selbstgeschriebenen Lebenslauf.

<sup>9</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Möllenhoff/Schlautmann-Overmeyer 1995, S. 172f.

<sup>10</sup> Möllenhoff/Schlautmann-Overmeyer 1995, 172f.

<sup>11</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Schreiben des Notars von Heilbronn.

<sup>12</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Mündliche Angabe von Frau Dr. Heilbronn.

<sup>13</sup> Kurt besuchte eineinhalb Jahre die Loheland Rhön Schule über Fulda, um die deutsche Sprache zu lernen.

<sup>14</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690.

## An der Universität Münster

Seit dem Sommer 1913 setzte Heilbronn seine Karriere in verschiedenen Funktionen an der Universität Münster fort: Vom 15. Juli 1913 bis zum 30. September 1923 war Alfred Heilbronn als planmäßiger wissenschaftlicher Assistent am Botanischen Institut der Universität Münster angestellt.<sup>15</sup> Hier erfolgte am 1. August 1913 auch seine Habilitation.<sup>16</sup> Am 10. August 1919 wurde er in Münster dann<sup>17</sup> zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt. Zum 1. Oktober 1923 wurde er von seinen Pflichten als Assistent befreit und erhielt auf Antrag des Dekans der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät einen besoldeten Lehrauftrag, durch den sich seine wirtschaftliche Lage verbesserte.<sup>18</sup>

Doch mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten verschlechterte sich seine Position an der Universität innerhalb von Wochen. Bereits im April 1933 wurde ihm verboten, Übungen und Vorlesungen anzuzeigen und mit dem Erlass des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 6. Mai 1933 wurde er mit sofortiger Wirkung beurlaubt.<sup>19</sup> Schließlich wurde ihm seine Lehrbefugnis am 14. September 1933 durch den §3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 als nichtbeamteter außerplanmäßiger Professor der Botanik entzogen.<sup>20</sup>

## Emigration in die Türkei und Wiedergutmachung

Doch Heilbronn reagierte schnell: Er schaffte es, schon zum Wintersemester 1933 einen Ruf an die Universität in Istanbul zu erhalten,<sup>21</sup> und emigrierte mit seiner Familie nach Istanbul-Bebek. Dort erhielt er ab dem 15. Oktober 1933 eine Einstellung als ordentlicher Professor für Pharmakobotanik und Genetik an der Universität Istanbul<sup>22</sup> erhielt.<sup>23</sup> 1946 nahm Heilbronn die türkische Staatsangehörigkeit an.<sup>24</sup>

Im November 1952 stellte er einen Wiedergutmachungsantrag, welcher angenommen wurde.<sup>25</sup> Dazu trug auch Prof. Dr. Siegfried Strugger, Direktor

<sup>15</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77, Aus seinem Wiedergutmachungsbescheid vom 3.5.1953.

<sup>16</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77.

<sup>17</sup> In Münster wohnte er in der Hittorfstraße 43.

<sup>18</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77, Aus seinem Wiedergutmachungsbescheid vom 3.5.1953. Vgl. Droste, Daniel, Zwischen Fortschritt und Verstrickung. Die biologischen Institute der Universität Münster 1922 bis 1962 (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster, 6), Münster 2012, S. 241f.

<sup>19</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77, Wiedergutmachungsbescheid vom 3.5.1953.

<sup>20</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77, Schreiben vom 14.09.1933 vom Vertreter des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Stuckart unterzeichnet.

<sup>21</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Heilbronn](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Heilbronn), Zugriff am 10.8.2014.

<sup>22</sup> UA Münster, Bestand 10, Nr. 9690, Dort lebten sie unter der Adresse Cevatbey Apartm. 6.

<sup>23</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77.

<sup>24</sup> Möllenhoff/Schlautmann-Overmeyer 1995, 172f.

<sup>25</sup> UA Münster, Bestand 92, Nr. 25, Gutachten über Heilbronn von Prof. Dr. Strugger an den Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Bernhard Rensch wegen dem Wiedergutmachungsantrag vom 29.11.1952.

des Botanischen Instituts und Gartens, bei, der sich in einem Gutachten über Heilbronn für diesen einsetzte:

»Herr Prof. Heilbronn ist zweifellos im Jahre 1933 als nichtbeameter ausserplanmäßiger Professor der Botanik entlassen worden. Sein Wiedergutmachungsantrag ist sachlich durchaus begründet. Ich kenne die Arbeiten des Herrn Kollegen Heilbronn, welche er in Deutschland und später in der Türkei veröffentlicht hat und kann auf Grund dieser Leistungen nur bestätigen, dass er zweifellos in Deutschland einen Lehrstuhl erhalten hätte, wenn er nicht durch die nationalsozialistischen Massnahmen aus Deutschland verdrängt worden wäre. Seine Arbeiten umfassen ein breites Gebiet der Botanik.

[...] Ich zweifle also auf Grund der vorliegenden Arbeiten und auf Grund meiner persönlichen Kenntnis seiner menschlichen Qualitäten keinesfalls daran, dass er unter normalen Umständen auch in Deutschland ein Ordinariat erhalten haben würde.«<sup>26</sup>

In einem weiteren Schreiben Prof. Struggers vom 22. November 1955 an den Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Wilhelm Klemm, erfährt man, dass Heilbronn durch seinen Wiedergutmachungsbescheid vom 3. Mai 1953 mit Wirkung vom 1. April 1950 Emeritenbezüge als ordentlicher Professor zugesprochen wurden.<sup>27</sup>

Im Jahr 1956 kehrte er nach Münster zurück und lehrte an der Universität als Emeritus.<sup>28</sup> In einem Brief vom 23. Juni 1960 schrieb er an den Rektor der Universität Münster, dass die »Freundschaft mit einigen meiner einstigen Kollegen nie gelöst worden« ist.<sup>29</sup>

Am 17. März 1961, verstarb Heilbronn nach längerer Krankheit mit 76 Jahren in Münster.<sup>30</sup> In einem Nachruf der Universität Münster vom 18. März 1961 hieß es:

»1956 kehrte er als Emeritus der Universität Münster nach hier zurück und entfaltete in den letzten Jahren noch eine sehr verdienstvolle Lehrtätigkeit. Mit ihm ist ein Botaniker von internationalem Rang dahingegangen.«<sup>31</sup>

<sup>26</sup> Ebd.

<sup>27</sup> UA Münster, Bestand 92, Nr. 25, Schreiben vom 22.11.1955.

<sup>28</sup> Möllenhoff/Schlautmann-Overmeyer 1995, 172f.

<sup>29</sup> UA Münster, Bestand 5, Nr. 77, Brief von Prof. Heilbronn an den Rektor der Universität Münster vom 23.6.1960.

<sup>30</sup> UA Münster, Bestand 92, Nr.25.

<sup>31</sup> UA Münster, Bestand 92, Nr. 25, Nachruf der Universität Münster vom 18.03.1961.

Am 21. März 1961 wurde er auf dem Waldfriedhof Lauheide beigesetzt.<sup>32</sup> Im Laufe seines Lebens erhielt Heilbronn zahlreiche Auszeichnungen, wie beispielsweise das Verdienstkreuz für Kriegshilfe 1918.<sup>33</sup> Darüber hinaus erarbeitete er eine neue Methode zur Messung der Plasmaviskosität.<sup>34</sup> Zudem gilt er als der Begründer der modernen Botanischen Wissenschaft in der Türkei.<sup>35</sup> Nach ihm wurde auch der Botanische Garten der Universität Istanbul benannt.<sup>36</sup>

# QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

## Archive

- Universitätsarchiv Münster
  - Bestand 5, Nr. 77
  - Bestand 10, Nr. 9690
  - Bestand 68, Nr. 2037
  - Bestand 92, Nr. 25

## Websites

- <http://yabangee.com/2012/05/istanbuls-botanical-garden/>,  
Zugriff am 12.05.2014
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Heilbronn](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Heilbronn),  
Zugriff am 10.8.2014

## Literatur

- Droste, Daniel, Zwischen Fortschritt und Verstrickung. Die biologischen Institute der Universität Münster 1922 bis 1962 (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster, 6), Münster 2012
- Möllenhoff, Gisela/ Schlautmann-Overmeyer, Rita, Jüdische Familien in Münster 1918 bis 1945, Bd. 1: Biographisches Lexikon, Münster 1995